

Der dritte Johannesbrief

Der Älteste als Verfasser schreibt an eine Einzelperson, an *Gaius*. Wünsche und Grüße umrahmen den sehr kurzen Mittelteil. Es geht um Rivalitäten innerhalb der Gemeinde. Auf der einen Seite stehen der Absender (= der Älteste) und der Briefempfänger *Gaius* (5-8). Andererseits anerkennt *Diotrephes*, ein uns nicht näher bekannter Christ, den Ältesten nicht, verweigert den Wandermissionaren die Aufnahme und schließt Christen aus der Gemeinde aus (9f). Der Verfasser empfiehlt in den Versen 11f seinen Lesern den *Demetrius*. Der Brief schließt mit Grüßen und der Mitteilung, dass „*der Älteste*“ bald in die Gemeinde des *Gaius* kommen werde (13-15).

Die Johannesbriefe zeigen uns, dass es auch in der frühen Kirche Schwierigkeiten gegeben hat. Der Glaube sagt, dass die Sünde überwunden ist. Und trotzdem ist sie eine bedrückende Wirklichkeit - auch in der christlichen Gemeinde.

3 Joh lässt auf die Gemeindeverhältnisse schließen: Lebendige Gemeindezellen, die aber noch keine feste Abgrenzung zueinander und noch keine feste Verfassung haben. Wohl ist deutlich, dass ein Mann (= der Älteste) Einfluss über seine Gemeinde hinaus hat.

Merksätze: 2 und 3 Joh sind echte, sehr kurze Briefe. Sie greifen die Anliegen des 1 Joh auf: Bedrohung durch Irrlehren bzw. Schwierigkeiten in der Gemeinde und Aufruf zu brüderlicher (geschwisterlicher) Liebe.

Aus: Linzer Fernkurse, Neues Testament II, 6. Aussendung